



Der Kallmünzer Bergverein möchte den Inneren Wall der Kallmünzer Burg deutlicher sichtbar machen.

Foto: Neu

# Der Burg-Wall soll aufgewertet werden

**POLITIK** Kallmünzer Marktrat stimmt Antrag des Bergvereins zu. Keine Einigkeit herrscht über die Vergabemodalitäten für das neue Baugebiet.

VON STEPHAN NEU, MZ

**KALLMÜNZ.** Wer bekommt die begehrten Bauplätze in den Baugebieten „Strobelberg“ und „Holzheimer Straße“ zugewiesen? Der Marktrat konnte sich nicht einigen, wie die sieben Bauparzellen gerecht an die zwölf Bewerber verteilt werden sollen.

Da derzeit das Abwägungsverfahren läuft, besteht für Bürgermeister Ulrich Brey kein dringender Handlungsbedarf auf die Festsetzung der Vergabemodalitäten. Der Bauausschuss erarbeitete Kriterien für die Vergabe, wobei Familien an oberster Stelle stehen. Dabei wurden die rückläufigen Zahlen bei Kinderkrippe, Kindergarten und Schule berücksichtigt. Priorität 1 liegt demnach bei jungen verheirateten Familien mit Kindern, die Priorität 2 bei junge Paaren (20 bis 40 Jahre) ohne Kinder und die Priorität 3 bei weitere Interessenten.

Sabine Ferstl möchte Familien, die einen Bezug zu Kallmünz haben, bevorzugen. Hans Rinner sieht hier rechtliche Probleme. Rainer Hummel fragte, wie Alleinerziehende oder unverheiratete Familien eingestuft werden, die durch das Raster der Priorität

tenliste fallen würden. Für Dr. Patrick Schwarz wäre eine Verlosung die faireste Lösung. Josef Wein stellte fest, dass letztendlich keine Lösung allen gerecht werden könne. Für Bernhard Hübl hat ein Punktesystem ein „Gschmackerl“, für ihn kommt nur ein Losverfahren in Frage. Familien mit Kindern könne man favorisieren, wobei ein Paar, das heute allein sie, schon morgen Kinder haben könne. Hans Rinner wandte ein, dass man einen Bauzwang festlegen sollte.

Der Bürgermeister möchte zuerst alle Interessenten anschreiben, um festzustellen, welche Parzelle sie genau möchten, um bei einem möglichen Losverfahren einem Bewerber nicht ein Grundstück zuzuteilen, das er gar nicht möchte. Die weitere Vorgehensweise wurde vertagt. Das Gremium beschloss jedoch, einen Bau-

zwang von drei Jahren festzulegen.

Der Widerstand der Anlieger bezüglich der verschickten Bescheide für den Straßenausbau im Gebiet Am Graben nimmt zu. Inzwischen wurde eine Unterschriftenliste mit neun Unterzeichnern der 24 betroffenen Anwesen eingereicht, die weniger bezahlen wollen, als nach der Gebührensatzung veranschlagt wurde. Ulrich Brey bestätigte, dass man in der nichtöffentlichen Sitzung das Thema angesprochen habe und er die Beratung mit der Regierung der Oberpfalz abwarten möchte.

Josef Wein bestätigte, dass man damals schon über 500 Euro pro Anlieger gesprochen habe. Franz Hirschmann zog seinen Gebührenbescheid aus den 1990er-Jahren heraus und sagte, dass man schon immer nach der gültigen Satzung die Gebühren festgelegt habe. Hans Rinner möchte zuerst rechtlich

abklären, was man überhaupt entscheiden darf und ob es wirklich einen Spielraum gebe. Schließlich habe man in jüngster Zeit in Dinau oder anderen Ortsteilen Bescheide erlassen und müsse die Gleichbehandlung aller Bürger in den Vordergrund stellen.

Der Bergverein zog seine Anträge zur Nutzung des „Alten Rathauses“ für die Bilderausstellungen „Kallmünz – Gestern, Heute, Morgen“ und „Mein kleines Nest“ zurück. Die denkmalrechtlich Erlaubnis zur Aufwertung des Inneren Walls auf der Burg soll weiter verfolgt werden. Alois Frank fragte nach den Kosten für die Gemeinde. Werner Maier bestätigte, dass die Maßnahme für die Gemeinde kostenneutral sei. Hans Rinner möchte ein klares schriftliches Konzept mit der Beschreibung der Flächen und einer Übersicht, wo was geplant sei. Für ihn ist es fraglich, ob man überhaupt etwas machen soll. Entweder werde die Entbuschung turnusmäßig durchgeführt oder es sehe nach einigen Jahren wieder wie heute aus. Daher möchte er sich vorab mit Naturschutz und Denkmalschutz abstimmen. Mit 12:2 Stimmen wurde der Antrag dennoch auf den Weg gebracht.

Die Feuerwehr Kallmünz bekommt den VW-Transporter vom Schulverband, wie es im Jahr 2012 beschlossen worden war. Für das restliche Schuljahr mietet der Schulverband den Bus von der Marktgemeinde an. Ab dem 1. August 2016 steht das Fahrzeug dann der Feuerwehr zur Verfügung. Die Kosten belaufen sich auf 23 000 Euro.

## AUS DEM GEMEINDERAT

► **Die marode Heizungsanlage** in der Kallmünzer Pfarrkirche wird von einer Ölheizung auf eine Elektroheizung umgestellt.

► **Der weitere Breitbandausbau** in den Ortsteilen der Gemeinde verzögert sich, da die Angebote mit unterschiedlichen technischen Ausführungen eingegangen sind.

► **Der Antrag**, die Straßenbeleuchtung im Ortsteil Mühlschlag ab 0 Uhr abzuschalten, wurde vom Gremium verworfen, weil die Stromersparnis in keinem Verhältnis zu den Kosten für die Umsetzung steht.



MZ-Infografik